



Mutter / Vater krank - und die Kinder ?

„Schweigen ist Silber, Reden ist Gold“, so der Titel eines Kurses für betroffene Eltern. Diese wenigen Worte fassen zusammen, was Familien mit einem chronisch oder lebensbedrohlich kranken oder dauerhaft unfallgeschädigten Elternteil zu bewältigen haben.

Im Schlepptau gesundheitlicher Schicksalsschläge folgen nicht selten berufliche und finanzielle Sorgen. Die eigenen ungelösten Probleme beschäftigen Eltern oft so sehr, dass ihnen die Betroffenheit ihrer Kinder entgeht. Aus einer Studie in den USA ist jedoch bereits seit 1966 bekannt, dass Kinder die Aufmerksamkeit ebenso nötig haben wie die betroffene Person oder die Erwachsenen ihres nächsten Umfelds. Das gilt genau so bei einer psychischen Erkrankung eines Elternteils. Womöglich ist da die Sprachlosigkeit von Eltern und Kindern noch grösser. Die Kinder verfügen – entsprechend ihrem Entwicklungsstand auf unterschiedliche Weise – über sehr feine Antennen für Veränderungen bei ihren Eltern. Oft befürchten sie, Vater oder Mutter zusätzlich zu belasten, wenn sie von ihrer eigenen Verunsicherung, ihren Ängsten oder Phantasien reden möchten.

Die Krankheit wirksam verarbeiten bedeutet für die Eltern und für die Kinder (oder noch andere Betroffene?), sich zu bemühen, die körperlich-biologischen, psychischen und sozialen Folgen in die eigene innere und äussere Realität zu integrieren. Werden Kinder allein gelassen mit ihren Wahrnehmungen einer schweren Krankheit oder Invalidität und ihren eigenen, oft unbeholfenen Verarbeitungsversuchen, besteht – in allen Altersstufen – grosse Gefahr, dass sie in ihrer Entwicklung beeinträchtigt werden. Es ist wichtig, dass Kinder ihre Ängste und Bedürfnisse formulieren können und sie achtsam begleitet werden. Eine aussenstehende Vertrauensperson (nahe Verwandte, Paten oder auch befreundete Nachbarn zu denen das Kind eine gute Beziehung hat), kann sowohl betroffene Eltern als auch deren Kind(er) entlasten. Je früher die Unterstützung einsetzt, desto geringer ist die Gefahr einer gestörten Entwicklung von Kindern und/oder Jugendlichen.

Betroffene berichten

- „Ich habe Angst, wenn wir (Geschwister) streiten, dass mein Vater wieder krank wird.“
Anna, 10 Jahre
- „Mein Vater befindet sich in seiner eigenen Welt, er interessiert sich nur für sich selbst.“
Lea, 12 Jahre
- „Das Schlimmste für mich ist die Depression meiner Mutter: ich muss sie dann allein lassen und ich fühle mich sehr einsam und traurig.“
Sandra, 14 Jahre
- „Was mir als Kind sehr weh getan hat war, dass meine Mutter immer meinen Geburtstag vergessen hat.“
Reto, 18 Jahre

Quelle: <http://www.swiss-paediatrics.org/agenda/congres/bale2004/index.htm>

- „Ich bin das Kind einer psychisch kranken Mutter. Ich fühlte mich elend und schuldig an ihrem Befinden. Als ich erwachsen und selber schwanger wurde, kümmerte ich mich zu sehr um mein Elternhaus und zuwenig um mich selbst. Nach der Geburt erlitt ich wider Erwarten selber eine langwierige Depression. Die Schwiegermutter ist glücklicherweise bereit, sich um das Baby zu kümmern. Was wäre ohne diese Hilfe?“ **Simone K.**

Quelle: Website des Vereins Espoir (vgl. Rückseite)

Studien zum Thema (Beispiele):

Nationales Forschungsprogramm NFP 51: Kinder psychisch kranker Eltern
Diese Nationalfonds-Studie untersuchte die Situation der Kinder von psychisch kranken Eltern: Die Kinder waren oft unzureichend über die Krankheit ihrer Eltern informiert. Mehr als drei Viertel der Kinder haben keine soziale Stigmatisierung erlebt, denn sie setzten auf die «Tabuisierung» der elterlichen Krankheit. Die Kinder sind Vermittler zwischen der anormalen Familienwelt und der äusseren „normalen“ Welt, was zu Loyalitätskonflikten führen kann.

Bericht von Daniel Sollberger zur **Fachtagung** vom 28. / 29. 4. 2006

http://www.nfp51.ch/files/Tagungsbericht_von_Daniel_Sollberger.pdf

Vergessene Kinder? „Winterthurer Studie“

Eine Untersuchung der Hochschule für Soziale Arbeit Zürich (HSSAZ), der Arbeitsgruppe für Familienpsychiatrie der Integrierten Psychiatrie Winterthur (ipw) und des Sozialpädiatrischen Zentrums (SPZ) der Kinderklinik des Kantonsspitals Winterthur befragte Betroffene (2006). Danach gibt es mehr psychisch kranke Frauen mit minderjährigen Kindern (32%) als Männer (17%). Die Studie liefert Entscheidungsgrundlagen, um die Angebote zu optimieren und identifiziert Handlungsbedarf. Auskunft: Fachhochschule Zürich www.hssaz.ch

Prävention bei Kindern psychisch kranker Eltern

Nach Hochrechnungen von Prof. Fritz Mattejat (2006) leben in Deutschland: 740.000 Kinder mit einem alkohol- oder drogenabhängigem Elternteil, 270.000 Kinder mit einem an Schizophrenie erkranktem Elternteil, 1.230.000 Kinder mit einem an affektiven Störungen erkranktem Elternteil, 1.555.000 Kinder mit einem an Angststörungen erkranktem Elternteil.
Quelle: Beate Lisofsky,

Psychosoziale Belastungen bei Kindern körperlich kranker Eltern

Die Studie fasst die wichtigsten Empfehlungen aus bislang publizierten Interventionskonzepten zusammen. Diskutiert werden Ausblicke für Klinik und Forschung.
B. Möller, T. Stegemann und Georg Romer Göttingen 2008

<http://www.springerlink.com/content/b5j02737n236251x/>

Die «Wittener Studie» ist von der Universität Witten/Herdecke (D) durchgeführt worden. Befragt wurden 41 Kinder im Alter von 4,5 bis 19 Jahren Titel: Kinder und Jugendliche als pflegende Angehörige: Verbesserung der Lebensqualität von pflegenden Kindern und Jugendlichen durch ein familienorientiertes Hilfeangebot. www.uni-wh.de

„Kinder als Angehörige“: Ergebnisse des Forschungsprojektes „Kinder als Angehörige in der Erwachsenenpsychiatrie. Kooperation zwischen Erwachsenenpsychiatrie und Jugendhilfe“. Der Autor befürwortet den Einbezug der Kinder in die Behandlung ihrer Eltern.
Albert Lenz: Kinder psychisch kranker Eltern. Göttingen 2005. ISBN 978-3-8017-1872-5.

Altersbezogene seelische Belastungen am Beispiel von Kindern tumorkranker Mütter	
Typische Belastungen	
Säuglingszeit	Trennung als existenzielle Bedrohung
Kleinkindalter	Trennung als Bestrafung; Verstümmelungsängste
Vorschulalter	magische Idee, Krankheit verursacht zu haben
Schulalter	körperbezogene Ängste; Angst, die Eltern zu belasten
Pubertät und Jugend	Angst vor Vererbbarkeit; Autonomie versus Verantwortung

Quelle: Wissenschaft und Praxis, 3/2004

Empfehlenswerter Beitrag: Zeitschrift „Krankenpflege“ 8/2008 mit Titel: „Kinder müssen gehört, unterstützt und gestärkt werden“ (inkl. Interview mit Dr. phil. Maria Teresa Diez Grieser, Mitarbeiterin des Marie Meierhofer-Instituts)

Praktische Unterstützung (Beispiele)

Mutter / Vater ist krank

Schweizerisches Rotes Kreuz: **Kinderbetreuung zu Hause:**

Auf Anfrage geht eine ausgebildete Betreuerin in die Familie. Sie kümmert sich um die Kinder, wenn die Eltern gesundheitliche Probleme haben oder eine schwierige Zeit durchmachen. Die Kinderbetreuung wird in **17 Kantonen** angeboten:

Schweizerisches Rotes Kreuz, Rainmattstrasse 10, 3001 Bern, 031 387 71 11,
<http://www.redcross.ch/activities/social/kid/index-de.php>.

Soziale Dienste

Adressen der kantonalen, regionalen oder kommunalen Angebote.

Für flankierende finanzielle Sozialhilfe: SKOS, Monbijoustr.22, 3000 Bern 14,
Tel. 031 326 19 19; <http://www.skos.ch>

Merkblatt: **Kinder körperlich kranker Eltern**

Die Sektion Psychoanalytische Psychotherapie für Kinder und Jugendliche veröffentlicht eine Check-Liste für den behandelnden Arzt:

EFPP Deutsche Schweiz, Spiegelbergstr. 5, 4059 Basel, Tel. 061 331 82 92,
mail@dorotheeleser.ch

ESPOIR leistet seit 1992 in der Region Zürich unbürokratische Hilfe für Kinder:

Sozialpädagogische Familienbegleitung / Begleitete Pflegeplätze / Abklärungen im Auftrag von Sozialbehörden / Beratung und Weiterbildung für Pflegefamilien und Fachleute.

Adresse: Trottenstrasse 3, 8037 Zürich, 043 818 21 07, www.verainespoir.ch

Mutter / Vater hat ein psychisches Leiden

Pro Mente Sana Ratgeber: „Kinder psychisch kranker Eltern, was sie und ihre Mütter und Väter brauchen“; <http://www.promentesana.ch/>

VASK: die Vereinigung der Angehörigen von Schizophreniekranken richtet sich vor allem an Angehörige (inkl. Kinder) von Schizophrenie- / Psychisch-Kranken.

Die Webseite www.vask.ch informiert über die Erkrankung und stellt Kontakte in Foren her.

Das Netzwerk Angehörigenarbeit Psychiatrie bezweckt die Professionalisierung und Vernetzung von Fachleuten, die in psychiatrischen Institutionen in der Angehörigenarbeit tätig sind. Auf der Website www.angehoerige.ch gibt es Adressen von Anlaufstellen in der ganzen Schweiz sowie Informationen über Kurse und Fachtagungen.

Stiftung Melchior, Thiersteinallee 51, Postfach, 4018 Basel begleitet Menschen mit einer psychischen Behinderung und fördert Betroffene ausserhalb der psychiatrischen Klinik:
www.stiftungmelchior.ch.

www.schi-ma.com ist eine spezifische Dienstleistung u.a. für Angehörige von Patienten mit Schizophrenie und bipolaren Störungen.

Mutter / Vater hat Krebs

Krebsliga Schweiz

- Ratgeber „Wenn Eltern krank werden - Mit Kindern über Krebs reden“ kann kostenlos bestellt werden über Telefon 0844 85 00 00 oder www.krebsliga.ch/broschueren
- Reha-Seminare, z.B. Kletterlager für Kinder, Lagerwoche mit dem Zirkus Lollypop
- Krebstelefon 0800 11 88 11

Krebsliga Schweiz, Effingerstr. 40, 3001 Bern, 031 389 91 00, www.krebsliga.ch

Kantonale Krebsligen

Aargau: Psychoonkologische Begleitung für Kinder und Jugendliche mit einem krebserkrankten Elternteil, Beratung der Eltern oder der ganzen Familie in kritischen Lebenssituationen, individuelle, von Alter und Entwicklungsstand abhängige Therapiemethoden. www.krebsliga-aargau.ch

Genève: «Groupe pour les enfants ayant un proche malade» et «groupe pour les enfants en deuil». www.lgc.ch

Neuchâtel: Groupe enfants qui s'adresse aux frères et sœurs d'enfants malades du cancer, ainsi qu'aux enfants dont un parent est atteint de cancer. www.liguecancer-ne.ch

Zentralschweiz: «Schweigen ist Silber, Reden ist Gold» Kurs für an Krebs erkrankte Väter und Mütter. www.krebsliga.info

Literatur / Internet

Nicht von schlechten Eltern: Kinder psychisch Kranker

von Fritz Mattejat, Beate Lisofsky aus der Reihe „Balance Ratgeber“ (nur deutsch)
Wenn Eltern psychisch krank sind, leiden auch ihre Kinder. Statt beschützt und behütet aufzuwachsen, werden sie nicht selten über Nacht zur Stütze der Familie. Das Buch berichtet über die Seelennot dieser übersehenen Kinder. ISBN-10:3-86739-025-8, CHF 26.50

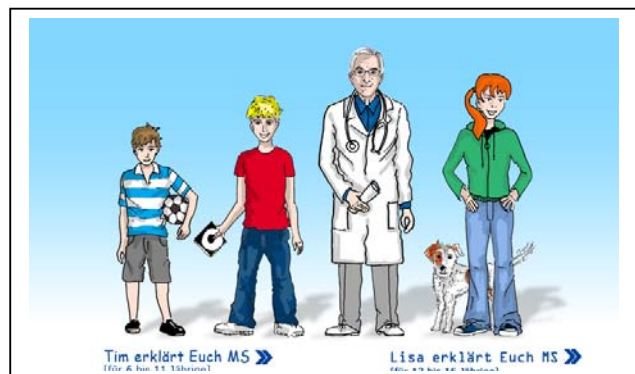
www.kinder-krebskranker-eltern.de

Flüsterpost, Unterstützung für Kinder krebsskranker Eltern mit online-Beratungsangebot (Website Deutschland)

Multiple Sklerose und Familie. Psychosoziale Situation und Krankheitsverarbeitung

von Barbara Steck / 2002. Das komplexe Krankheitsbild der Multiplen Sklerose und die Ungewissheit ihres Verlaufs stellen für Eltern und Kinder eine grosse Herausforderung dar. CHF 80.80, EAN:9783805574532

Website: www.kinder-und-ms.de



„Tag der Kranken“ ist ein gemeinnütziger Verein, der 1939 gegründet wurde. Mitglieder des Vereins sind sowohl Patientenorganisationen, Gesundheitsligen, Fachverbände sowie andere im Gesundheitswesen tätige Vereinigungen. Der „Tag der Kranken“ sensibilisiert die Bevölkerung einmal pro Jahr mit einem besonderen Krankheitsthema. Diese sind auf der Webseite www.tagderkranken.ch aufgeschaltet. Spenden können auf das Konto 3442 4794 5 bei der Berner Kantonalbank überwiesen werden.